Es geht: neue Halle und alte Eichen

Spatenstich | Nach fünf Jahren kann das Neubauprojekt der BMI starten. Unter anderem alte Eichen verzögerten es.

VON ANDREA PITSCH



Stefan Lang, Florian Keller, Peter Uschalt, Gerd Püttner und Jörg Maisel (v. links) geben mit dem Spatenstich den Start frei für das Neubauprojekt der Firma BMI.
Foto: Andrea Pitsch

HERSBRUCK - „Burli, du spinnst“: Das hätte der Opa wohl zu seinen Plänen gesagt, überlegt Florian Keller beim Spatenstich für die neue, rund zwei Millionen Euro teure Fertigungshalle der BMI laut. Der Humus ist bereits abgetragen, die Fläche auf der rund 8000 Quadratmeter großen Wiese in der Leutenbachstraße direkt neben dem aktuellen Standort des Hersbrucker Traditionsbetriebs „Bayerische Maß-Industrie“ für die nächsten Schritte bereit: Laut Bauunternehmer Jörg Maisel sollen Bodenaustausch und Fundament noch vor Weihnachten erfolgen; danach schließen sich der Aufbau der Halle mittels Stahlträger (Winter) und Bodenplatte (April/Mai) an, bevor im Juni die Übergabe erfolgen soll.

Sechs Jahre seit Planungsstart

Dann werden fast sechs Jahre vergangen sein seit dem Planungsstart. Im August 2021 hatte das Neubau-Vorhaben der rund 100 Mann starken Firma einige Wellen geschlagen, denn das vorgesehene Gebäude von 55 mal 86 Metern mit Fertigung und Büros, Trafohaus, Heizung, neuen Parkplätzen und einer Zufahrt über die Leutenbachstraße bedrohte sechs Eichen an der Grundstücksgrenze im Eigentum der Stadt im Alter zwischen 200 und 300 Jahren. Naturschützer sahen den Fortbestand der alten Riesen gefährdet. „Es sind damals einige unschöne Dinge passiert, die auch meine Familie aushalten musste“, verrät Keller und er muss mehr als einmal tief durchschnaufen.

Nach Boden- und Baumgutachten, Vorgaben zum Schutz der Eichen und einer veränderten gesamtwirtschaftlichen Lage in Deutschland, wie Keller im Sommer 2025 betonte, erfolgte eine wesentlich kleinere Planung, die so auch von der Stadt genehmigt wurde: Die neue Produktionshalle wird nur noch 55 mal 43 Meter groß und acht Meter hoch. „Damit sind wir nun weit weg von den Bäumen“, erläutert Keller. Es brauche daher keine Schutzmaßnahmen für die Eichen und die derzeitige Baustellenzufahrt werde ebenso wieder verschwinden. „Die Einfahrt erfolgt über das bestehende Betriebsgelände.“



Auf diesem Grundstück direkt neben dem bestehenden Firmengelände entsteht bis Sommer 2027 die neue Fertigung der BMI.
Foto: Andrea Pitsch

„Das wird ungewohnt“

Auf dem werden die Büros bleiben, wo sie sind, auch andere Räumlichkeiten sollen weiterhin genutzt werden, wie Keller der versammelten Belegschaft, die zum Feiern des Spatenstichs zusammengekommen ist, ausführt. Schlosserei, Wasserwaagen, Bandmaße und Messwerk werden jedoch auf eine große Fläche umziehen. „Das wird ungewohnt mit allen auf einem Haufen, aber fördert sicher Zusammenhalt und den Austausch unter den Abteilungen.“ Kürzere Wege würden mehr Effizienz bedeuten, dazu käme auch eine bessere Energieeffizienz des neuen Gebäudes.

Für das unterschreibt Keller kurz vorm offiziellen Spatenstich bei seinem Architekten Stefan Lang noch schnell die Baustart-Anzeige. Auch die Herren der Kampfmitteluntersuchung, die in Stadtgebiet und in der Nähe von Bahnstrecken Standard sei, geben positive Rückmeldung: An den 15 Sondierungsstellen habe man nichts gefunden.

Für Keller sei das Projekt so schon „spannend und aufregend“ genug gewesen: „Aber es ist für mich ein Bekenntnis zur Zukunft der BMI und zur Stadt Hersbruck.“

Über diese Standorttreue freut sich auch zweiter Bürgermeister Peter Uschalt, vor allem weil die erste Planung so herausfordernd gewesen sei. Er lobte, dass Florian Keller damit das Lebenswerk der Urgroßeltern fortsetze und hatte auch Kellers Großvater im Kopf: „Dein Opa wäre heute stolz auf dich.“